Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 38 (1912)

Heft: 42

Artikel: Die Kriegs-Köche am Balkan

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-444967

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Die Kriegs-Köche am Balkan.



"Wenn der Vater mit dem Sohne Bei dem Zündloch der Kanone - - ", Dieses hat sich zugetragen Wiederum in unsern Tagen Mit dem Rex der schwarzen Berge Und dem Sproß, dem heldenzwerge. Und man rief: Wenn doch homer Noch etwas lebendig wär'!

Zu dem Prinzen = Probeschießen Die Musik hat spielen mussen, Schwunghaft, feurig, animato; Doch es war kein Sieg bis dato Zu vermelden, der entspräche All' dem aufgewandten Bleche. Gleichwohl schrie man: Daß homer Doch nur noch am Leben wär'!

Wer in diesem Krieg holt heuer Die Kastanien aus dem Feuer? Auch die Serben, un peu lausig, Machen sich gewaltig mausig, Fressen auf mit wunderbarem Appetit den Sultansharem. Blitz und Peter! Daß homer Noch etwas am Leben wär'!

Deutschland schickte ganze Kisten Voll von Kriegstanz = Journalisten. Roda = Roda ist darunter, Daß die Sache werde bunter! Sieht der Feind die rote Weste Rodas, denkt er: flieh'n ist's Beste! Teufel! Daß doch der homer Bei den Kriegsreportern wär'!

Auch die herrlichen hellenen Sich nach haremsbeute sehnen. Käm' Lord Byron heut' geschwommen, Wär', wie früher, er willkommen. Doch der wandelt froh im hades: 's Leben ist doch etwas fades. Das bestätigt auch homer; Dem gefällt das Totsein sehr.

Sassanow, der Fuchs, der Schlaue, Schmunzelnd äugt aus seinem Baue. Denn auch Niki hat Intresse, Daß dem Türk man was erpresse. Oestreich=Ungarn merkt: 's wird böser Und wird sichtlich stets nervöser. Köche zählt man sechs, acht, - neun! Auf den Brei darf man sich freu'n!

Der beese Dietrich von Bern.

@ Crnagorzen. @

Vor Podgorica schwuren Tausend auf den Rnieen:

, Im Beil'gen Kriege gibt es fein Barbon, Gefangene, die muß man manchmal füttern, Und fleiner wird die eig'ne Ration. -" Bon taufend helben ward ber Schwur geiprochen:

" Was nicht genießbar ift, wird abgestochen."

Pring Peter fteht am Zundloch ber Ranone Gin Blit, ein Bischen, bann ein scharfer

Und in ben schwarzen Bergen fiont und brohnt es,

Und tausendsach gibt's Echo Widerhall. Die taufend Belben aber find verwogen, Drunt im Bojanatal auf Lorbeern ausgezogen.

Dort ift ber meifte Kriegsruhm noch zu holen, Wenn irgendwo, fo bort der Feldzug glückt: Dort gibt's nur Türkinnen und viele, viele hammeln,

Die Türken find jum Beere eingerückt. -Balb gungeln rote Flammen burch die Racht: Das Bieh wird weggetrieben, die Frauen umgebracht. -

Der schwarzen Berge König fteht am Feldherrnhügel, Behüllt in feinen Schafspelz, ben bequemen. Er harrt der Truppenführer die er her-besohlen,

Um ihre helbentaten zu vernehmen. Der Führer meldet ftolz als fich die Banden

Die tausend helben heil und noch gehn= tausend - Sammeln. -

Lisebeth.

* Dem Reiter von Plaffeien.

Glück auf du wackrer Eidgenoß Du thronit so kühn und hoch zu Roß! Im Winde weht dein Silberhaar, Dein Blick glänzt zielbewußt und klar.

Wer sieht dir neunzig Jahre an Du Sonderbündler-Veteran? Du fliegst durch Dorf und Felder bin Wie ein Dragoner jung und kühn.

Glück auf, Glück auf zum flotten Trab! Und kommt die Ordre "rüste ab"! Reit dann, den Zügel stramm zur hand, Den Siegesritt in's besi're Land.

Lieber Nebelspalter!

In einer Ortschaft wurde ein Bauer, der auch Weinhandler ift, mitten in der Macht geweckt mit dem Bemerken, seine beste Kuh sei gerade am Derenden. Rafch fteht der Bauer auf und eilt in den Stall, findet aber dort alles in Ordnung. fluchend über den mutwilligen Störenfried geht

Um andern Morgen aber fand er im hofe die Brunnentohre mit einer gelben Rübe verftopft.

In einem kleinen Städtchen in Schwaben wird natürlich auch von Dilettanten Theater gespielt. Eines Ubends gibt man den "Wilhelm Tell". Bevor der Gegler auftritt, ruft ein Darfteller wie es im Buche fteht: "Der Candvogt fommt geritten!" merkt aber alsbald, das diefer ju fuß hinter der Szene erscheint. Doll Beistesgegenwart beschattet er mit der hand feine Mugen, wie um beffer feben zu konnen und ruft: "Balt, alleweil steigt er ab!"

26 B Huch ein Troft. B

"Na frau, weshalb weinst Du denn?" — "Uch, ich mußte nur an unseren Hochzeitstag denken". — "Ja, da kann ich Dir nicht helfen; wenn ich daran denke, möchte ich auch fast weinen . . !"

.38 @ Anzeige für Erfinder. @

Wir übernehmen zu kulanten Begingungen die Ausbeutung guter

Die tit. Erfinder werden noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß sie nirgend so gründlich ausgebeutet werden wie bei uns.

Isaak Natanson & Co., Patentbureau.

9 Soldaten-Erziehung.

Ein Unteroffizier ergählt den Refruten die bekannte Unekote vom hammeldieb aus dem fiebenjährigen Kriege. Darin wird erzählt, daß der bestohlene Schäferjunge dem diebischen Soldaten mit einem Rotel einen Strich auf dem Degenkoppel anbrachte, welcher Umstand das spätere Wiedererkennen des Schelmes herbeiführte und ihm zum Verhängnis wurde. "Was follt ihr nun aus diefer Geschichte lernen?" fragt der Unteroffizier feine Juhörer. "Daß man auch in Kriegszeiten nicht ftehlen darf" erwidert einer der Refruten. "Unfinn! Ihr follt euch merken, daß das Riemenzeug zu jeder Zeit sauber geputt sein soll!" poltert hierauf der Bestrenge. 2

"Warum macht denn der Bräutigam an seiner Hochzeit solch ernstes Besicht? Da lobe ich mir seinen Schwiegervater, der ist gang fidel." "Matürlich, geben ift seliger als nehmen!"

Frau Stadtrichter: "Wo fehlt's Berr Feufi, baß Sie a fo en Effigftich hand im Bficht? hat Ehnen öppe be hürig Sufer uf's Mägli ga oder be tichinggisch : turg = gisch Friede?"

Berr Feufi: " Beides mitenand, mer dunt nub brus, welle bag mindiger ift."

Frau Stadtrichter: "Wie dond Sie au bas fäge? Es ift ja eis Halleluja in Bitige, wie bas nobel zuegange sei bi dem Friedesichluß."

Berr Feufi: " Ben's tunft! Gond frogeb Sie nu ämal die faben uf be griechi= ichen Infle, wo d'Italiener wieder be Türggen usglieferet hand; die fabe fellib mer's ä ring übercha!"

Frau Stadtrichter: "D'Türgge hand ja mueje verspreche, fie thuegid ehne nut, fust -

Berr Feufi: "- fuft dontto bie frommen Engländer und lueged, wien ihr Brueber in Chrifto vom Allah fine Generalver= treter 3'tobmorgt werded, wie f' 3' Mazi= bonien und 3' Bulgarien une 30 Jahr lang zueglueget händ."

Frau Stadtrichter: "Dem italienischen Rönig fin Schmar fell mr a tei apardni Freud ha a sim Tochterma, weg bem Friede und fab fell es mr."

herr Feufi: "Birka wien en hund am en Jgel. Es Jahr lang hand b' Italiener dies uf d'Turgge ghett und im glichen Augeblick, wo fe f' wand am Chrage nah, fo halfed f' bene trurige Chrifte= meggere. Es ift murtli en Bracht, wie die europäischen Oberchrifte wieder im Salstuech dond."

Frau Stadtrichter: "Mueß säge, es ist würkli schinant."

Berr Feufi: "Bor 900 Jahre find f' 3 hunderitusigewies 3' Tues vo da uf Je-ruselem abe, wo i' nu ghört hand, b' Türgge hebid 's heilig Grab gichanbt -- und hut robt fi trot Jiepahne und Flotte fas Bei, wenn 3' Armenien und im Balkan une hunderti vo Chriftefrauen und Chind von Türgge abgwürgt wers beb! "Articles be chien und Sohne" feit amigs be Chueri."